

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



LESERBRIEF

Gesamtwohl statt Einzelinteressen

(Zur Zonenplanabstimmung)

Es gehört zu unserem politischen System, dass Vorlagen immer auch emotional betrachtet und kommentiert werden. Dabei sollten sachliche Argumente aber nicht ganz unter den Tisch gekehrt werden. Das gilt ganz besonders für eine Vorlage wie den Gesamtzonenplan, der eine massgebliche Grundlage für die weitere Entwicklung des Bezirkes Küssnacht ist.

Wenn Sie Ihren Stimmzettel ausfüllen, ziehen Sie deshalb bitte auch die folgenden Überlegungen in Ihren Entscheid ein:

Die Mehrheit der Bevölkerung des Bezirkes Küssnacht befürwortet ein moderates Wachstum. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage. Gestützt auf diesen Wunsch der Bevölkerung, hat die Ortsplanungs- und Verkehrskommission des Bezirkes in einer siebenjährigen, seriösen Arbeit den vorliegenden Zonenplan erarbeitet, der den unterschiedlichen Ansprüchen Rechnung trägt.

Der Kanton hat den Zonenplan im Vorprüfungsverfahren genehmigt. Das heisst, er erfüllt alle gesetzlichen Vorgaben und enthält namentlich eine angemessene Menge an Bauland.

Mit dem neuen Zonenplan kann der Bezirk Küssnacht auch in Zukunft moderat wachsen. Möglich wird auch eine Verdichtung im Dorfzentrum, was unsere Landreserven schont. Damit können wir als Wohnort und Wirtschaftsstandort weiterhin attraktiv bleiben.

Der neue Zonenplan verbessert die Möglichkeiten für die Schaffung von preisgünstigem Wohnungsbau. Damit erfüllt er ein wachsendes Bedürfnis breiter Bevölkerungskreise.

Lassen Sie sich nicht von laut und fordernd geäusserten Einzelinteressen blenden. Gewichten Sie das Gesamtwohl unseres Bezirkes höher, und sagen Sie Ja zum Erlass des Gesamtzonenplans.

Mitglieder der Ortsplanungs- und Verkehrskommission (OPVK Bezirk Küssnacht):

Maria Büeler, Harry-Louis Beringer, Yves Dähler, Pius Diener, René Iten, Beat Strickler, Thomas Suter

Vorhang auf für neue Uniform

Die Feldmusik Küssnacht befindet sich in den letzten Vorbereitungen für ein lange ersehntes Wochenende. Nach zwei Jahren Vorbereitung wird morgen Samstag die neue Uniform der Bevölkerung präsentiert.

Küssnacht. – «Vorhang auf für die neue Uniform»: Unter diesem Motto lädt die Feldmusik morgen Samstag ab 20.00 Uhr zum Konzert im Monséjour ein. Das bunt gemischte Repertoire hält für jeden Besucher einen Leckerbissen bereit. Nach dem «Eröffnungsmarsch der Boyards» werden die Klänge exotisch. Im Zentrum wird allerdings die Präsentation der neuen Uniform stehen. Am Sonntag wird die Uniform in der kath. Pfarrkirche geweiht. Anschliessend zieht die Feldmusik mit Marschmusik durchs Unterdorf zum Monséjour. Dort steht für die gesamte Bevölkerung ein Aperitif bereit, der mit einem kurzen Platzkonzert eröffnet wird. (pd)

Ein Woodstock der Volksmusik

Am Wochenende vom 7. bis 9. Juni findet in Weggis das neunte Heirassa-Festival statt. Das Festival hat sich zum Pilgerort der Volksmusik gemauert, und der Besuch wird für Liebhaber schon fast zum Muss, denn es ist so etwas wie ein Woodstock der Volksmusik geworden.

Von Bruno Facchin

Weggis. – Gäbe es das Heirassa-Festival noch nicht, dann müsste man es sofort erfinden. Alois Schilliger, ein Weggiser, hat in der Schweizer Volksmusikszene mit seiner Kapelle Heirassa, aber auch mit seinen Kompositionen Massstäbe gesetzt, die ihresgleichen suchen. Heute, so Carlo Brunner anlässlich der Medienkonferenz, erfreue sich die Volksmusik nach wie vor einer grossen Beliebtheit. «Im Fernsehen haben wir aber schon wesentlich bessere Zeiten erlebt.» Was am Heirassa-Festival während drei Tagen geboten wird, ist «Volksmusik kompakt», so Brunner. Er meint damit, dass sich in Weggis die absolute Spitze der Interpreten und Kapellen trifft, was in dieser Qualität und Quantität einmalig ist.

Lottenbach einer der «Täter»

Franz-Xaver Lottenbach ist seit seiner frühesten Kindheit ein Fan von Alois Schilliger. Er erinnert sich, dass er die Heirassa-Kapelle mit ihrem unverfälschten Innerschweizer Stil regel-



Ursprungstäter: Beni Nanzer (links), Präsident des Heirassa-Vereins, und Franz-Xaver Lottenbach waren vor zehn Jahren die Hauptinitianten des Heirassa-Festivals.

Bild Bruno Facchin

mässig im «Alpengarten» erlebte und Schilliger auch kennenlernte. Er bezeichnet den grossen Virtuosen als humorvollen Freund und Menschen. Schilliger habe aber auch andere Qualitäten gehabt. Zur Zeit des Landdienstes habe er auf dem Hof Trottenmatt gearbeitet. Mutter Gössi habe mehrmals ausdrücklich betont, dass Alois einer der besten «Chriesner» gewesen sei. «Fingerfertigkeit also nicht nur am Instrument, sondern auch bei der Arbeit», hält Lottenbach fest. Dass Lottenbach vor zehn Jahren als Mitgründer des

Heirassa-Festivals nicht lange überredet werden musste, versteht sich von selbst. Franz-Xaver Lottenbach wurde in diesem Jahr zum Ehrenmitglied des Heirassavereins erkoren.

Musikalische Leckerbissen

Ab Freitag geben während drei Tagen 37 Formationen in 14 Konzertslokalen 36 Konzerte. Im Zentrum steht natürlich Heirassa, doch es gibt eine Unmenge Höhepunkte, die alle aufzuzählen den Rahmen sprengen würde. Detaillierte Informationen können auf der Internetseite [www.heirassa-](http://www.heirassa-festival.ch)

festival.ch eingesehen werden. Erwartet werden etwa 10 000 bis 12 000 Besucher, und Weggis wird selbst bei allfälligem schlechtem Wetter den ersten (Sommer-)Höhepunkt erleben. Zum Thema Wetter betonten die Organisatoren, dass ein «Plan B» vorhanden sei, doch «wir sind überzeugt, dass dieser in der Schublade bleiben kann, denn das Heirassawetter ist sprichwörtlich», so OKP Josef Odermatt.

Der Finger von Carlo Brunner

Carlo Brunner respektive sein Mittelfinger, der beim Rasenmähen böss lädiert wurde, sorgte in letzter Zeit für Schlagzeilen. Die Boulevardpresse wusste sogar, dass Brunners Karriere als Klarinettist und Saxofonist zu Ende sein könnte. Brunner betonte an der Medienkonferenz, dass er auf dem Weg der Genesung sei und mit dem Saxofon mindestens einen Einsatz machen werde. Auch sonst sei er präsent. «Wir haben in unserer Kapelle die komfortable Situation, dass wir einander ersetzen können. Philipp Mettler wird meinen Part übernehmen», so Brunner. Er selbst sei etwas mehr unter den Leuten und könne, wie sonst nie, Kontakte pflegen. «So betrachtet, hat der lädierte Finger marketingmässig auch einen positiven Aspekt eingebracht», so Brunner gegenüber dem «Boten». (fac)

Bald eine Reise nach Küssaberg

An der Generalversammlung des Historischen Vereins Küssnacht wurden neue Köpfe in den Vorstand gewählt und eine Reise zu der Partnerstadt am Hochrhein beschlossen.

Von Christoph Jud

Küssnacht. – Eine Generalversammlung beim Historischen Verein Küssnacht ist unter Präsident Wolfgang Lüönd stets eine kurze Angelegenheit. Der Landschreiber des Bezirkes Küssnacht leitete die GV bestens vorbereitet in einem zügigen Schritt. Zuvor genossen die am vergangenen Dienstagabend zahlreich im grossen Saal des «Monséjours» in Küssnacht erschienenen Mitglieder einen informativen Vortrag von Vorstandsmitglied Marianne Gerber. Sie erzählte die Geschichte vom Bau und vom Betrieb der Luftseilbahn auf die Seebodenalp.

Dokumente gesucht

Aktuar Peter Trutmann wird im Oktober einen öffentlichen Vortrag über die Zugersee-Gfrörni vor 50 Jahren halten. Für diesen Anlass sucht er noch dringend Dokumente, wie Fotos, Filmmaterial und anderes mehr. Trutmann bittet die Bevölkerung um ihre Mithilfe. Wer diesbezügliches Material zur Verfügung stellen könnte, soll sich unter Telefon 079 223 19 86 bei ihm melden. (chrj)

Mit vielen historischen Dokumenten belegte sie die Entstehungsgeschichte der heutigen Luftseilbahn Seebodenalp AG und illustrierte diese mit vielen alten Fotos und Filmsequenzen.

Heimatmuseum ist sehr beliebt

Der Präsident freute sich in seinem Jahresbericht über das grosse Interesse am Heimatmuseum, das vom Historischen Verein betrieben wird. 2000 Personen besuchten letztes Jahr das kleine, schmucke Museum mitten im Dorf direkt neben der Kirche. Hans Martin Moser und Hans Grossrieder erfuhren einen speziellen Dank des Präsidenten für ihre spontane Bereitschaft, die Führungen ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten oder an

Samstagen und Abenden zu übernehmen. Die Zusammenarbeit mit Hohl-gassLand Tourismus, die vom Vorstand beschlossen wurde, bewirkt neu die Öffnung des Heimatmuseums bis am 31. Oktober.

Drei Demissionen – ein Wechsel

Kassierin Rita Schär präsentierte letztmals einen Kassabericht. Durch den Schaden an einem Beamer, der den Verein abzüglich der Versicherungsleistungen auf 8300 Franken zu stehen kam, entstand in der Kasse ein nicht budgetierter Verlust von 6700 Franken. Dank dem grossen Eigenkapital von 24 000 Franken ist dieser Verlust jedoch zu verkraften. Schär gab ihre Demission bekannt – als

Nachfolgerin wurde Luzia Bucher gewählt. Schär stellte sich jedoch gleich als Nachfolgerin des zurückgetretenen Rechnungsprüfers Josef Muheim zur Wahl und wurde einstimmig gewählt. Die beiden Beisitzer Richard Baggenstos und Benno Holzgang demissionierten. Neu wurde der pensionierte Primarlehrer Hans Martin Moser als Beisitzer in den Vereinsvorstand gewählt. Die Versammlung stimmte einer Aufarbeitung der in die Jahre gekommenen Homepage zu. Der Vorstand wurde zudem beauftragt, am Samstag, 7. September, einen Vereinsausflug auf die Küssaburg in Küssnachts Partnerstadt Küssaberg am deutschen Hochrhein zu organisieren.



Rochade im Vorstand: Hans Martin Moser, von links, und Luzia Bucher wurden in den Vorstand gewählt. Präsident Wolfgang Lüönd verabschiedete Kassierin Rita Schär, die jedoch neu als Rechnungsprüferin dem Verein dienen wird.

Bild Christoph Jud